

## «Barocke Perlen» erklingen am Dreikönigskonzert

*Drei Instrumentalisten und eine Sängerin bescherten dem Publikum eine Stunde mit faszinierender alter Musik.*

ALTSTÄTTEN. Am Mittwochabend, 6. Januar, fand in der Klosterkirche das traditionelle Dreikönigskonzert zum Gedenken an den Altstätter Kunstmaler Ferdinand Gehr (1896–1996) statt. Angelika Kopf-Lebar (Sopran), Ulrike Mohr (Barockcello), Hanspeter Küng (Blockflöte) und Johannes Hämmerle (Cembalo/Orgel) spielten Musik aus der Barockzeit.

Angelika Kopf-Lebar eröffnete singend das Konzert mit «Indulci júbilo» von Dietrich Buxtehude. Johannes Hämmerle antwortete umgehend auf der Orgel. So wurde das Publikum auf die besinnlichen und eindrücklichen Vorträge eingestimmt. Vorstandsmitglied Clemens Jäger sprach dann einige Worte zu Ferdinand Gehr. Anschliessend stellte Jäger die Künstler vor.

Beeindruckend waren an diesem Konzertabend vor allem die Auftritte aller vier Künstler zusammen, bei denen sie zwei Kantaten von Georg Philipp Telemann und eine Arie aus einer Kantate von Johann Sebastian Bach vortrugen. Dass für einmal eher die Musik von Georg Philipp Telemann im Vordergrund stand, war erfrischend und zeigte, dass in jener Zeit nicht nur Johann Sebastian Bach auf geniale Art komponieren konnte. Insbesondere die Sopranistin Angelika Kopf-Lebar hatte einen dankbaren Anteil am musikalischen Geschehen und löste ihre Aufgabe glänzend. Die virtuose Blockflöte, Barockcello und Cembalo untermalten das Ganze mit reichen Klängen und perlenden Läufen. Die Arie von Johann Sebastian Bach in der Mitte brachte etwas Ruhe ins Programm.

Etwas ganz besonderes waren die Stücke der französischen Komponisten Jacques-Martin Hotteterre und Michel de la Barre. Hanspeter Küng nannte es einen Abstecher nach Paris. Dem Stück von Hotteterre, solo gespielt mit der Blockflöte, unterlag eine lustige Geschichte, in deren Verlauf der Dieb im Reichenviertel L'Auteuil gefasst und dem Staatsanwalt übergeben wurde. Es gab einen Sonderapplaus für dieses lustige Werk. Beendet wurde das Konzert mit der Kantate «Seele, lerne dich erkennen» von Georg Philipp Telemann, als Zugabe wurde nochmals die Arie «Höchster, was ich habe» dargeboten. (ThL)



Ulrike Mohr, Barockcello; Johannes Hämmerle, Cembalo; Angelika Kopf-Lebar, Sopran, und Hanspeter Küng, Blockflöte (v. l.). Bild: ThL